

Zeitschrift:	Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Herausgeber:	Franz Otto Schmid
Band:	4 (1909-1910)
Heft:	15
Artikel:	Frühwanderung
Autor:	Walter, Otto
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-748150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chiasso rein italienische Sektionen selbständig bestehen. Gleichwohl muß der neue Verein auf seiner Hut sein, wenn er wirklich Nutzen stiften will, sich von dem Eindringen antinationaler Elemente hüten und sich das Hineinreden von Rom aus in seine inneren Angelegenheiten energisch verbitten. Möge der Druck der Statuten und der erste Versuch zu fruchtbare Arbeit den üblichen Eindruck verwischen, den der Austritt, beziehungsweise Nichteintritt angesehener Tessiner leider schon erzeugt hat.

Vor allem muß der neue Verein aufbauende Arbeit liefern und jede Polemit, jede Protestbewegung unbedingt unterlassen. Er soll dem Italienischen zur Anerkennung als dritte Landessprache in der Schweiz verhelfen. Er soll den Schweizern deutscher und französischer Zunge bessere Gelegenheit zum Studium italienischer Sprache und Literatur auf Schweizerboden bieten. Er soll ein Herz italienischer Kultur sein, an dessen Feuer sich alle Eidgenossen ohne Bedenken wärmen und erfreuen können. Für dieses Entgegenkommen wollen wir diesseits des Gotthard und Simplon unsererseits versprechen, dem italienischen Geistesleben größere Aufmerksamkeit zu schenken und jeden Gedanken an die „Überlegenheit“ einer Kultur über die andere in einem Lande fallen zu lassen, das drei Sprachen und Kulturen brüderlich vereinigt.



Frühwanderung.

Und nun gehn die Freunde mir zur Seite — —
Und wir schreiten stolz mit hohen Stirnen,
Datk die schwarz und braunen Locken flattern
Rüftig bergwärts in den jungen Tag.
Steigen singend durch das rote Frühlicht,
Durch die weichen, weißen Morgennebel,
Die wie Goldhaar von viel schönern Stirnen
Süß und leiden um die unsfern wehn — —

Kommen junge Menschen durch den Morgen
Frisch und stolz, wie blonde Königskinder —
Hohe Bursche, die mit Karlt und Haue
Und mit offner Brust zur Arbeit schreiten;
Schöne Mädchen, die mit Rok und Wagen
Reck und jubelnd in die Schollen fahren.
Gehen alle wie vom Glück gelegnet
Hellen Auges und mit roten Lippen,
Und ihr Morgengruß klingt hell und lieghaft,

Wie ein Kampfruf in die junge Welt —
Und am Wegrand stehen Menschenhäuser
Fest gefügt im harten Erdendamm.
Starke Hütten, die den Giebel hoch
Und mit reinem, blankem Stolze fragen
Denn des Königs Bau in fernen Städten.
Hängt das Morgengold um First und Balken,
Klingt ein junges Lied aus Blüte und Rosen,
Schaut ein helles Glück von Tür und Schwelle:
Eines starken Volkes Herd und Heimstatt!
Das auf seines schönen Landes Boden
Schweigend steht und tätig werk und schafft.
Tief die Erde mit dem Eisen gründet,
Goldne Saaten in die reichen Täler,
Blaue Wälder auf die Höhen bau.
Und mit Wunderwerken weit im Lande
Seiner Berge wilde Kampfgesellen
Eisern zwingt und hoch die Waffen reckt,
Dass der Herrgott selbst in Stolzer Freude
In des jungen Volkes hellem Glauben,
Seinen schönsten Himmel — hoch und glänzend
Über diese heil'gen Erdengründe
Segnend breitet —

Und wir drei, wir stehen und schaun ins Frühlicht —
Blüht der Morgen über unserer Heimat
Und von ihren roten Firnen weht
Still ein Gruß um unsere jungen Stirnen.
Hoch in unsren Augen zuckt ein Feuer
Und die schwarz und braunen Locken flattern —
Aber eines Stimme schallt wie Weihspruch:
Herrgott, dass du mich auf diese Erde
Und an dieses Volkes Herd gelezt
Sei dir Dank! Meine Pflugschar soll
Treu und redlich deine Äcker pflügen.
Und mit deinem blanken Schwerde will ich
Stolz und stark auf unsren Bergen harren —
Wachend für das heilige Glück der Heimat!

Otto Walter.

